

# Starkes Zentrum für Neukölln

Private Public Partnership: Karl-Marx-Straße wird mit vereinten Kräften attraktiver gemacht

Die Neuköllner Karl-Marx-Straße soll als zentrale Einkaufsmeile des Bezirks attraktiver werden. Die Erschließungsstraße für den Norden des Bezirks ist zugleich Schwerpunkt für Verkehr und Infrastruktur. Mit neuen Konzepten und finanzieller Unterstützung aus Förderprogrammen von Land und Bund wollen Initiativen und Netzwerke in Private Public Partnership negative Entwicklungen vergangener Jahre umkehren.

Die heutige Situation gilt als teils problematisch – Funktions- und Niveauverluste sind laut Senatsverwaltung für Stadtentwicklung unübersehbar, die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit ist erheblich beeinträchtigt. Große Immobilien wie die Alte Post stehen leer, kleine Einzelhändler werden von Telefonläden und Billiganbietern abgelöst, die Kaufkraft sinkt. Die Verkehrsbelastung ist hoch, und die Aufenthaltsmöglichkeit wenig attraktiv. Bereits 2006 entwarf die IHK Berlin deshalb gemeinsam mit örtlichen Gewerbetreibenden Strategien für die Karl-Marx-Straße.

Mit der Ausweisung als Sanierungsgebiet im Rahmen der Stadterneuerung und Geld aus dem Bund-Länder-Programm Stadtbau West können bauliche Maßnahmen nun für deutliche Veränderungen sorgen. „Stadtbau West“ investiert gezielt in Gewerbeflächen und Großsiedlungen, um so auch private Investoren zu motivieren.

Am Bahnhof Neukölln greift das Programm – im Mai beginnt dort der Straßenumbau zwischen Silberstein- und Jonasstraße. Auftakt zur Aufwertung des öffentlichen Raums war bereits die Neugestaltung des Bereichs unter der S-Bahnbrücke: Eine Lichtinstallation schafft nachts an den Brückenwänden besonders für Fußgänger einen freundlichen Blickfang. Auch der Bahnhofsvorplatz wird mittelfristig erneuert.

In Kürze erwarten die Bezirkspolitiker für die Karl-Marx-Straße den Senatsbeschluss als Sanierungsgebiet. „Bei allen Maßnahmen geht es um das gesamte Wohnumfeld“, sagt Baustadtrat Thomas Blesing. Geplant sind zum Beispiel eine Verbreiterung der Gehwege und Flächen für die Geschäfte, damit verbunden eine Reduzierung des Fahrbahnquerschnitts,

mehr Straßenbäume, neue Straßenbeleuchtung und auch Parkmöglichkeiten für den Lieferverkehr. Zu einem attraktiven „Verweilort“ soll der Platz der Stadt Hof/Ecke Ganghoferstraße umgebaut werden. Dafür wird ein Wettbewerb ausgeschrieben. Auch die Passage zur Neuköllner Oper am U-Bahnhof Karl-Marx-Straße wird städtebaulich erneuert.

Das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ wird ebenfalls an der Karl-Marx-Straße genutzt. Es ergänzt Städtebauförderprogramme wie Stadtbau West und Sanierungsverfahren mit weiteren Schwerpunktsetzungen.

Bei allen Förderprogrammen ist eine enge Kooperation zwischen öffentlicher Hand, Unternehmern, Hauseigentümern und lokalen Netzwerken gefordert. „Bündelt man alle städtebaulichen Fördermöglichkeiten so wie hier, verstärkt sich der Effekt“, erläutert Horst Evertz von der „Aktion! Karl-Marx-Straße“. Die koordiniert die Aktionen aller Beteiligten – von Senat und Bezirksamt über die IHK und das Kulturnetzwerk Neukölln bis zu Quartiersmanagement und Anwohnern. 15 bis 20 Jahre wird das langfristig angelegte Großprojekt „Umgestaltung Karl-Marx-Straße“ insgesamt dauern.

Die schrittweise Standortstärkung macht sich zur Zeit an kleineren Projekten fest. Ein „Aktionärsfonds“ der „Aktion! Karl-Marx-Straße“ unterstützt zum Beispiel Aktionen wie die Zwischennutzung der Alten Post mit Workshops und Kultur-Veranstaltungen.

Zusätzliche Zeichen setzt die Zentren-Initiative „MittendrIn Berlin“ (siehe gegenüberliegende Seite). Die gemeinsame Initiative von Senat und IHK fördert finanziell die Umsetzung von Kiez-Konzepten. Eines davon ist der „Schillermarkt – Markt der Vielfalt“ auf dem Herrfurthplatz an der Schillerpromenade in Neukölln. Der 2009 neu installierte Wochenmarkt wurde einmal im Monat um Kulturprogramme verschiedener Nationen ergänzt. Nachhaltig geblieben ist der neue Wochenmarkt mit Bioprodukten aus der Region. „MittendrIn“ wurde 2009 mit insgesamt 150 000 Euro gefördert, 39 000 davon gingen in den Schillerkiez.

Für das Aktive-Stadtzentren-Programm hat der Senat in seinem Doppelhaushalt 2010/2011 insgesamt 14,15 Mio. Euro vorgesehen, für den Stadtbau West 17,5 Mio. und den Stadtbau Ost 18 Mio. Euro.

Gabi Zylla



Langfristige Wirkung: Der Wochenmarkt auf dem Herrfurthplatz entstand aus der Zentren-Initiative „MittendrIn“